

Konzeption

***Lindenhofschule
und SVE Senden***



Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Inhalt

1	Leitbild	2
1.1	Leitsätze	2
1.2	Erziehung	2
1.3	Unterricht	3
1.4	Kooperation (interne Zusammenarbeit)	4
1.5	Kooperation (externe Zusammenarbeit)	4
1.6	Schulleben	5
1.7	Öffentlichkeitsarbeit	6
2	Konzept	7
2.1	Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)	7
	Grundgedanken	7
	Betreute Kinder.....	7
	Diagnostik / Aufnahme.....	7
	Förderplanung und Förderbereiche	8
	Lehrplan als Grundlage der Förderplanung: Beispiel Sachunterricht	8
	Personal	11
	Pädagogische Aufgaben.....	11
	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
2.2	Lindenhofschule.....	12
	Organisation & Rahmenbedingungen.....	12
2.3	Individuelle Förderplanung	13
	Sonderpädagogische Diagnostik	13
	Förderplan	13
	Lernentwicklungsgespräch	13
	Schwerpunkte der Grundschulstufe	14
	Schwerpunkte der Mittelschulstufe	14
2.4	Berufsschulstufe	14
	Lehrplaninhalte	14
	Prinzipien.....	14
	Inhalte und Schwerpunkte des Unterrichts	15
	Kooperationen der Berufsschulstufe.....	15
2.5	Unterstützte Kommunikation.....	15
2.6	Schulbegleitung / Individualbegleitung.....	15
2.7	Das Arbeiterteam einer Klasse.....	16
2.8	Fortbildung und Supervision	16
	Fortbildung.....	16
	Supervision.....	16
2.9	Kooperation und Schulpartnerschaften.....	16
2.10	Inklusive Orientierung.....	17
2.11	Spezialisierte Förderung.....	17
3	Mobile sonderpädagogische Dienste (MSD)	18
3.1	MSD geistige Entwicklung	18
3.2	MSD Autismus.....	18
4	Ziele und Handlungsfelder	18
4.1	Ziele.....	18
4.2	Handlungsfelder.....	19
5	Die Lindenhofschule der Zukunft	20

1 Leitbild

1.1 Leitsätze

Du bist willkommen, wir machen dich stark

*Wir arbeiten engagiert und fürsorglich
für die positive Entwicklung
jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen*

1.2 Erziehung

Wir ermutigen und befähigen unsere Schüler¹ am aktiven Leben teilzunehmen.

Wir bereiten sie auf ein selbstbestimmtes Leben vor und geben Hilfestellungen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen
- Soziale Fähigkeiten
- Kommunikation
- Selbständigkeit

Das Miteinander ist ein zentrales pädagogisches Prinzip in unserer Schule.

Interaktionen und kommunikative Beziehungen im Rahmen von Unterricht und Schulleben sollen es jedem Schüler ermöglichen, soziale Erfahrungen zu sammeln, Beziehungen zu gestalten und den Umgang mit Emotionen und Konflikten zu lernen.

¹ *Mit dem Begriff „Schüler“ sind im gesamten Text jeweils Schülerinnen und Schüler gemeint.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

1.3 Unterricht

Wir unterrichten nach sonderpädagogischen Prinzipien und mit vielfältigen Lehr- und Lernformen, um die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu fördern.

Wir kennen die Stärken und Schwächen unserer Schüler und entwickeln individuelle Förderpläne.

Wir ermitteln regelmäßig die Lernausgangslage unserer Schüler. Jeder Schüler erhält regelmäßig differenzierte Rückmeldungen über seine Lern- und Leistungsentwicklung.

Wir unterrichten nach den Grundsätzen der Ganzheitlichkeit, Lebensunmittelbarkeit und Individualisierung.

Die Bildungsinhalte orientieren sich an der Lebensbedeutsamkeit unserer Schüler und verknüpfen Wahrnehmung, Handeln und Sprache.

Wir planen den Unterricht altersentsprechend und entwicklungsbezogen. Dabei orientieren wir uns am Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Jeder Schüler erhält ein differenziertes und auf seinen individuellen Entwicklungsstand abgestimmtes Unterrichtsangebot.

Wir setzen abwechslungsreiche und die Grundlagen des Lernens fördernde Methoden ein.

Der Unterricht findet in unterschiedlichen Lern- und Organisationsformen statt. Klassenübergreifende Lerngruppen, außerschulisches Lernen und Projektorientierung ermöglichen unseren Schülern individuelle und selbsttätige Auseinandersetzung mit Lerninhalten.

Wir sind Schnittstelle im Übergang zum Erwachsenen- und Berufsleben.

Unsere Berufsschulstufe bereitet durch Projektarbeit, Wohntraining, Praktika und Mitbestimmung unsere Schüler auch zukünftige Herausforderungen vor.

Wir ergänzen die Förderung der verbalen Kommunikation mit den Methoden der „Unterstützten Kommunikation“.

Diese finden sowohl als Unterrichtsprinzip Anwendung als auch in der gezielten Einzelförderung.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

1.4 Kooperation (interne Zusammenarbeit)

Wir planen und gestalten unsere Arbeit in eigenverantwortlichen Teams auf der Grundlage des amtlichen Lehrplans und methodisch-didaktischen Fachwissens und sonderpädagogischer Prinzipien.

Wir achten stets auf einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander – auch im Hinblick auf Resilienz- und Ressourcenbildung des Einzelnen.

Die Schulleitung arbeitet nach einem transparenten Leitungskonzept, das regelmäßig durch Befragungen evaluiert wird.

Koordiniert mit dem Schulleitungsteam initiiert das Schulentwicklungsteam kontinuierlich Steuerimpulse und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung

Wir bilden uns regelmäßig und zielgerichtet fort. Wir achten darauf, dass anlass-, bedarfs- und interessenorientierte Angebote zur Verfügung stehen.

Wir reflektieren unsere Arbeit permanent während der Durchführung und regelmäßig aus gewissem Abstand auf der Grundlage unserer Werte.

Wir arbeiten eng mit der Heilpädagogischen Tagesstätte und dem Therapiebereich zusammen. Durch kontinuierlichen Austausch über Erziehung, Förderung und Entwicklungsfortschritte erreichen wir eine Intensivierung der ganzheitlichen Bildung. Für Kinder und Jugendliche, die die Tagesstätte besuchen, ergibt sich somit eine Ganztageseinrichtung mit einem einheitlichen, individuell angepassten Konzept.

1.5 Kooperation (externe Zusammenarbeit)

Wir bieten unseren Partnern eine wertschätzende, konstruktive und transparente Zusammenarbeit.

Wir ermöglichen den Erziehungsberechtigten intensive und vielfältige Kontakte an.

Wir arbeiten offen und verlässlich mit allen Schulen vor Ort und anderen Förderzentren zusammen.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Wir pflegen einen konzeptionellen, kulturellen und sozialen Austausch mit Partnerschulen im In- und Ausland.

1.6 Schulleben

Wir gestalten mit unseren Schülern ein vielfältiges Schulleben

Wir machen die Schule zu einem Lernort, des achtsamen und respektvollen Miteinanders.

Wir beteiligen alle an der Gestaltung, Planung und Durchführung von schulischen Aktivitäten.

So nimmt jede Klasse an verschiedenen Veranstaltungen teil und gestaltet sie entsprechend ihren Möglichkeiten mit.

- Morgenkreise zu jahreszeitlichen Anlässen
- Feste und Feiern
- Sportveranstaltungen

Wir bieten Raum für individuelle Entwicklung.

Jeder Schüler kann persönliche Interessen und Fähigkeiten entwickeln und einbringen.

Wir fordern und fördern die Mitverantwortung der Schüler.

Ab der Mittelstufe werden Klassensprecher/innen gewählt, die sich einüben, Verantwortung in kleinerem Rahmen zu übernehmen. Diese wählen ihrerseits Schulsprecher/innen, die sich in die Schulgemeinschaft einbringen

Wir beziehen auch das persönliche Umfeld der Schüler in die Gestaltung des Schullebens mit ein.

Die Mitwirkung von Eltern und Vereinen bei der Planung und Durchführung ist in besonderem Maße erwünscht und wird auch in Anspruch genommen.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren unsere Arbeit und pflegen unsere Außenwirksamkeit

Wir öffnen unsere Schule für unsere Gäste.

Die Schule lädt ein:

- Lindenhoffest
- Elterncafe
- Themen-Elternabende
- Elternnachmittage
- Theateraufführungen
- Kunstprojekte
- Schülercafe
- Kooperationen
- Weihnachts-, Abschlussfeier

Wir beteiligen uns am kulturellen Leben der Stadt und der Region.

Schüler besuchen öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Einrichtungen.

Wir präsentieren unsere Arbeit in den Medien und auf unserer Homepage.

Die Schulleitung sorgt für eine öffentlichkeitswirksame Darstellung unserer Arbeit.

Alle Projekte und aktuellen Ereignisse werden zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht.

Am Ende des Schuljahres erhält die gesamte Schulfamilie einen Jahresbericht

Wir gehen mit unseren Klassen und Gruppen - im Sinne der Teilhabe (Inklusion) - bewusst in den öffentlichen Raum.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen arbeiten stets auch in der Absicht, ihre Ergebnisse außerhalb der Schule zu präsentieren:

- Cheerleader
- Schulband
- „Ulmer Zelt“-Gruppe
- Kunstgruppe
- Theatergruppen

2 Konzept

2.1 Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)

Die Schulvorbereitende Einrichtung gehört zur Lindenhofschule Senden und hat den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie ist zusammen mit der Heilpädagogischen Tagesstätte eine Ganztageseinrichtung. Am Standort Senden werden Kinder aus dem Landkreis Neu-Ulm und dem westlichen Randbereich des Landkreises Günzburg aufgenommen. Am Standort Limbach werden Kinder aus dem Bereich nördlicher und mittlerer Landkreis Günzburg aufgenommen.

Grundgedanken

Heilpädagogische Hilfe muss so früh wie möglich einsetzen. Die Schulvorbereitende Einrichtung setzt die Bemühungen der Frühförderung fort und zielt auf die Förderung der Entwicklung gemäß der Bedürfnisse und der individuellen Möglichkeiten der Kinder.

Neben der zentralen Zielsetzung, der Entfaltung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes haben gemeinsames Leben und Lernen in der Gruppe einen hohen Stellenwert.

Betreute Kinder

Die Schulvorbereitende Einrichtung nimmt in der Regel Kinder ab dem dritten Lebensjahr auf.

Eine Gruppe umfasst sieben bis neun Kinder. Der Besuch der SVE endet mit dem Eintritt in eine Schule. Die Kinder haben Entwicklungsverzögerungen in verschiedenen Bereichen und einen sonderpädagogischen Förderbedarf mit sehr unterschiedlichen Ausprägungen.

Diagnostik / Aufnahme

Die Aufnahme setzt eine sonderpädagogische Diagnostik voraus. Darüber hinaus wird bei Bedarf eine Zwischendiagnostik durchgeführt, um die nächsten Entwicklungsschritte unterstützen zu können.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Förderplanung und Förderbereiche

Für jedes Kind wird ein Förderplan erstellt. Dieser wird immer wieder neu bezüglich seiner Zielsetzung überarbeitet.

Mögliche Förderbereiche:

- Selbstversorgung / lebenspraktischer Bereich
- Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Sprache und Kommunikation
- Spielen
- Sozialverhalten
- Pflege und Wohlbefinden

Lehrplan als Grundlage der Förderplanung: Beispiel Sachunterricht

Vom amtlichen Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zur individuellen Förderplanung des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin

Am Beispiel des Sachunterrichts

1. Aus dem amtlichen Lehrplan PLUS für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wurde ein schuleigener LP erstellt.

Sach- und lebensbezogener Unterricht	
1. Klasse	
LB Demokratie und Gesellschaft	Meine Schulklasse einschließlich Verhaltensregeln in der Klasse
LB Natur und Umwelt	Der Apfel – Obst
LB Körper und Gesundheit	Mein Körper
LB Natur und Umwelt	Der Hase
LB Raum und Mobilität	Ich als Fußgänger

Lehrplan PLUS:

5.2.1 Sich auf die Verkehrsteilnahme vorbereiten

5.2.2 Als Fußgänger und Rollstuhlfahrer am Straßenverkehr teilnehmen

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden
2. Aus beidem erstellt die Klassenleitung in Zusammenarbeit mit den weiteren Lehrkräften den klasseneigenen Lehrplan für das Schuljahr.

Klasse 1a	
LB Demokratie und Gesellschaft	Meine Schulklasse einschließlich Verhaltensregeln in der Klasse: Sept
LB Natur und Umwelt	Der Apfel – Obst: Oktober
LB Körper und Gesundheit	Mein Körper: November – Dezember
LB Emotionen und soziales Handeln	Das bin ich: Erstellen eines Ich-Buches: Jan-Feb.
LB Natur und Umwelt	Der Hase: März-April
LB Spiel	Spielräume drinnen und draußen: Mai -Juni
LB Mobilität	Ich als Fußgänger: Juni-Juli

 Die
 Planung
 kann
 als
 Jahresplanung, in Semestern oder Trimestern erfolgen.

3. Konkretisierung im Sequenzplan
Thema: Ich als Fußgänger im Straßenverkehr Juni-Juli

Vorbereitung für die Teilnahme am Straßenverkehr

- Fortbewegung: den Rollstuhl von NN sicher auf dem Gehweg, um Kurven und über die Straße schieben
- Visuelle Wahrnehmung:
- Auf die Signalfarben rot und grün richtig reagieren (Wdhl., auch im Sportunterricht)
- Räumliche Wahrnehmung verbessern
- Auditive Wahrnehmung: auf Geräusche achten und sicher identifizieren
- Kommunikation: sich durch Blickkontakt verständigen

Als Fußgänger im Straßenverkehr

- Verkehrsraum Gehweg
 - An versch. Straßen den Gehweg, Radweg und die Fahrbahn erkennen: die Abgrenzung der einzelnen Bereiche kennen, zeigen, benennen und beachten
 - Verkehrszeichen kennen, die Gehweg und Radweg ausweisen
 - Den Gehweg vom Radweg unterscheiden
 - Wissen, wer den Gehweg benutzen darf
- Fortbewegung auf dem Gehweg
 - An Gehwege grenzende Ein- und Ausfahrten erkennen und entsprechend aufmerksam passieren
- Überqueren der Fahrbahn
 - An der Druckknopfampel (Wiederholung)
 - Mögliche Fehler wissen und vermeiden: Trödeln, Erwachsenen folgen, die bei Rot queren, umdrehen, wenn die Ampel auf Rot schaltet
 - Ohne Hilfsmittel die Fahrbahn überqueren: an der Bordsteinkante stehen bleiben, nach links, rechts und wieder links schauen, entscheiden, ob frei ist, zügig auf dem kürzesten Weg queren

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

4. Eventuell Konkretisierung im individuellen Förderplan

Ist-Zustand: NN läuft unvermittelt auf die Straße, erkennt keine Gefahren
Ziel: NN weiß und akzeptiert, dass er außerhalb des Schulgeländes an der Hand gehen muss
Maßnahmen: Vorher: Bildkarte und Ankündigung, zwischendurch und danach: Verstärkung, auf Gefahren und Gehweg aufmerksam machen
Durchführung: Individualbegleitung

5. Konkretisierung im Wochenplan

Woche vom ... bis ... Klasse 1a

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Morgenkreis, Erzählen vom WE	Morgenkreis Wdhl: Menge/Ziffer 6	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
2	Mm: Nachspuren, aus anderen heraussuchen	<ul style="list-style-type: none"> Menge ak. Erkennen in Bewegung umsetzen Würfelspiel „Siegesmund“ 	<ul style="list-style-type: none"> Blickkontaktspiel Wdhl. Ablauf am Zebrastreifen Üben im Klassenzimmer 	Wdhl. Aa: Nachspuren, aus anderen heraussuchen Syntheseübung: M-a	Menge 6: Verschiedene Anordnungen vergleichen, nachbilden, selbst finden
3	<ul style="list-style-type: none"> Aufwärmen: Tiere spielen (Ausweichen, Linien verfolgen) Reaktionstraining mit Rot und Grün Sich mit einem Partner fortbewegen: gehen, Hüfen, Rennen ... zur Ruhe kommen mit Musik 	<ul style="list-style-type: none"> Anfangsritual: kl. Schaf einbauen Vorwissen sammeln Erzählen der Geschichte vom verlorenen Schaf Nachspielen 	Was ist alles gelb? Gegenstände und Bilder sammeln Eines auswählen und mit gelb malen	Wdhl. Verhalten am Zebrastreifen Unterrichtsgang zum Zebrastreifen	Nachbesprechen des U-Gangs, Bildfolge zum Ablauf ordnen
4					Freies Bewegen zu Musik Hörübung mit CD Verkehrsgeräusche Spiel zum Richtungshören
5		Duschen: Schaum gezielt abduschen Ind. Förderung Gemeinsam strampeln, spritzen, Blubbern Gleitübungen einzeln Abschlusspiel	Ind. Förderung: A, B, C: Schneideübungen D, F: Verkehrspuzzel G: Treppen steigen		
6					

6. Die Tagesplanung muss nicht schriftlich erfolgen, aber aus Vorbereitung und Notizen bei der Visitation ersichtlich sein.

Vor Beginn des Themas: Ankündigen im Elternbrief mit den Zielen, ev. Absprache über Besonderheiten des Kindes

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Personal

- Heilpädagogin / Heilpädagoge
- Erzieherinnen / Erzieher
- Studienrätin/Studienrat im Förderschuldienst
- Heilerziehungspflegerin / Heilerziehungspfleger
- Kinderpflegerin/Kinderpfleger
- Praktikantin/Praktikant
- Individualbegleiterinnen/Individualbegleiter

Pädagogische Aufgaben

- Wir nehmen das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit wahr.
- Wir sehen das Kind in seinem sozialen Umfeld und beziehen dieses in das individuelle Förderkonzept mit ein.
- Wir versuchen, besondere Schwierigkeiten im emotionalen Bereich zu erkennen und darauf einzugehen.
- Wir entsprechen den besonderen Lernbedürfnissen mit angemessenen Maßnahmen.
- Wir gewichten die individuellen Förderziele und die Gruppenziele immer wieder neu.
- Wir beziehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder in die Gruppenerziehung mit ein.
- Wir führen die Pflege den individuellen Bedürfnissen des Kindes gemäß aus.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiges Anliegen der Schulvorbereitenden Einrichtung und erfolgt auf vielfältige Weise:

- Elternnachmittage und Elternabende
- Elternsprechstunden (nach Vereinbarung)
- Förderplangespräche zur Erläuterung und Abstimmung der Förderziele
- Gesprächskreise
- Informationsaustausch über Mitteilungsheft und Telefon
- Vortragsabende
- Feste und Feiern
- Vertretung im Elternbeirat der Lindenhofschule

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

2.2 Lindenhofschule

Die Lindenhofschule ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Wir arbeiten nach dem amtlichen Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und orientieren uns am Leitbild unseres Trägers, der Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

Im Mittelpunkt von Erziehung und Unterricht stehen die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Erfahrungen und Bedürfnissen.

Vor der Einschulung erfolgen eine Eingangsdiagnostik und ein Beratungsgespräch mit den Eltern.

Der Unterricht ist so organisiert, dass für jeden Schüler ein geeignetes Lernangebot bereitgestellt werden kann. Auf der Grundlage des Lehrplans erstellen die Lehrkräfte das passende Lernangebot für die Klasse, Förderpläne ergänzen diese um individuelle Schwerpunkte.

Die Schüler der Lindenhofschule setzen sich umfassend und ganzheitlich mit den Lerninhalten auseinander. Sie erhalten spezielle Hilfen, um Inhalte und Zusammenhänge zu verstehen.

In der Regel besuchen Kinder und Jugendliche die Lindenhofschule von Klasse 1 bis 12. Alle Schüler durchlaufen dabei die 9 Pflichtschuljahre:

Vier Jahre Grundschul- und fünf Jahre Mittelschulstufe. Diesen folgen in der Regel drei Jahre Berufsschulstufe.

Der Unterricht findet in leistungsgemischten Klassen mit 8 bis 13 Schülern statt. In jeder Klasse arbeitet eine Lehrkraft mit einer Zweitkraft.

Organisation & Rahmenbedingungen

Die Lindenhofschule ist Teil des heilpädagogischen Zentrums. Der Besuch ist kostenlos. Das gilt auch für den Schulweg. Jeder Schüler wird mit einem Kleinbus von Zuhause abgeholt und wieder zurück gebracht. In jedem Bus befindet sich eine Begleitperson.

Die Lindenhofschule fördert Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Persönlichkeit. In den Fächern Deutsch und Mathematik bilden wir klassenübergreifende Schülergruppen mit ähnlichem Leistungsniveau.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Darüber hinaus werden auch Lernbereiche wie Wahrnehmung und Bewegung, Persönlichkeit und soziale Beziehungen und Selbstversorgung angeboten. Die Fächer Hauswirtschaft, Werken, Religion, Ethik, Kunst, Musik und Sport gehören ebenso zu den zentralen Unterrichtsinhalten. Die Schüler erhalten halbjährlich Zeugnisse in Form von Wortgutachten.

2.3 Individuelle Förderplanung

Sonderpädagogische Diagnostik

Bevor ein Kind an der Lindenhofschule aufgenommen werden kann, ist der sonderpädagogische Förderbedarf festzustellen.

Dabei werden der Entwicklungsverlauf und bisherige Fördermaßnahmen berücksichtigt. Ein passendes standardisiertes Testverfahren ergänzt die individuelle Diagnostik über den aktuellen Förderbedarf des Kindes.

Deutet die regelmäßig durchgeführte Verlaufsdagnostik darauf hin, dass eine andere Schule der passendere Förderort sein könnte, wird mit den Eltern die Möglichkeit eines Schulwechsels besprochen.

Förderplan

Neben der an der Klasse oder Lerngruppe ausgerichteten Planung erstellen wir für unsere Schüler individuelle Förderpläne, die sich an den persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen orientieren.

Hier werden für unterschiedliche Entwicklungsbereiche einzelne wichtige Förderziele und methodische Möglichkeiten der Verwirklichung beschrieben. Die Förderziele werden sowohl im täglichen Unterricht, als auch im Förderunterricht berücksichtigt.

Lernentwicklungsgespräch

Das Lernentwicklungsgespräch ersetzt an der Lindenhofschule das Zwischenzeugnis. Das ist ein Gespräch bei dem Schüler über die Einschätzung ihrer Lernentwicklung in Relation mit der Einschätzung der Lehrkraft und in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten, miteinander ins Gespräch kommen. Grundlage hierfür sind Einschätzungsbögen der Schüler und Lehrkräfte.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Schwerpunkte der Grundschulstufe

- Aufbau schulischer Verhaltens- und Arbeitsweisen
- Erwerb der Grundlagen im Lesen und Schreiben
- Umgang mit Mengen und Zahlen
- Auseinandersetzung mit altersgemäßen Themen

Schwerpunkte der Mittelschulstufe

- Ergänzung und Erweiterung vorhandener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Lernbereichen
- Jugendthemen wie körperliche Veränderung, Beziehung zu Gleichaltrigen, Konfliktverarbeitung
- Zunehmende Selbstverantwortung

2.4 Berufsschulstufe

Die Aufgabe der Berufsschulstufe ist es, die Schüler auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten.

Die jungen Erwachsenen sollen zukünftige Lebensphasen möglichst selbstbewusst und eigenverantwortlich gestalten können und Anforderungen im Arbeits- und Privatleben gewachsen sein.

Die Inhalte, die Prinzipien sowie die Organisation des Unterrichts in der Berufsschulstufe zielen darauf ab, diesen Auftrag vom 10. bis zum 12. Schulbesuchsjahr zu erreichen.

Lehrplaninhalte

- Persönlichkeit und soziale Beziehungen
- Mobilität
- Wohnen
- Arbeit und Beruf
- Öffentlichkeit (Einrichtungen, Ämter)
- Freizeit (Planung, Möglichkeiten)
-

Prinzipien

- Förderung von Selbstbestimmung und selbstbestimmtem Handeln
- Orientierung an der regulären Erwachsenenbildung mit altersgemäßen Inhalten und Methoden

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

- Förderung der Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit)
- Sammlung und Auswertung praktischer Erfahrungen
- Hoher Praxisbezug durch projektorientierte Vorhaben
- Anwendung des bisher Gelernten im Bereich der Kulturtechniken

Inhalte und Schwerpunkte des Unterrichts

- Klassenübergreifende Angebote stehen im Vordergrund
- Arbeitsgruppen / Praxistag
- Neigungsgruppen: Schülerband, Sportgruppen
- Wohntraining
- Schülerfirma
- Betriebsbesichtigungen
- Praktika in der Werkstatt (WfbM) und in Betrieben
- Ausflüge und Studienfahrten

Kooperationen der Berufsschulstufe

- Unsere Jugendlichen treffen sich wöchentlich mit Schülern der Städtischen Wirtschaftsschule Senden „WiSS“ zu gemeinsamen Unternehmungen.
- Auch unsere Schulpartnerschaft in Montfort (Bretagne) in Frankreich wird von der Berufsschulstufe gepflegt.
- Wirtschaftsjuvenoren Ulm
- IFD (Integrationsfachdienst)
- Agentur für Arbeit
- ZAB (Zentraler Ambulanter Berufsbildungsbereich)
- Donau-Iller Werkstätten

2.5 Unterstützte Kommunikation

Kommunikation und Sprache ist für viele unserer Schüler eine besondere Herausforderung. Deshalb gehört die Unterstützung durch Gebärden, Bildsysteme und technische Hilfsmittel zum Unterricht und zum gesamten Schulalltag. Die Methoden der „Unterstützten Kommunikation“ werden vielseitig angewandt. Ein Arbeitskreis, bestehend aus interdisziplinären Mitarbeitern der Einrichtung, befasst sich stetig mit der Umsetzung und Weiterentwicklung.

2.6 Schulbegleitung / Individualbegleitung

Einige Schüler sind in ihren Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten so stark eingeschränkt, dass sie persönliche Unterstützung durch Individualbegleiter erhalten.

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

Dies kann erfolgen durch:

- praktische Hilfe zur Bewältigung des Unterrichts und des Schulalltags, einschließlich der Teilnahme an üblichen schulischen Aktivitäten;
- Hilfestellung bei der Begegnung mit Mitschülern mit dem Ziel der Integration in den Klassenverband;
- Unterstützung im emotionalen und sozialen Bereich im Sinne der Prävention und Intervention bei Selbst- und Fremdgefährdung;
- einzelpflegerische Tätigkeiten zur Alltagsbewältigung;
- Unterstützung bei der Kommunikation;

2.7 Das Mitarbeiterteam einer Klasse

besteht aus:

- Studienräten/Studienrätinnen im Förderschuldienst
- heilpädagogischen Förderlehrkräften und Fachlehrkräften
- unterstützt von Pflegekräften und von jungen Mitarbeiter/innen im Praktikum oder in einem freiwilligen sozialen Jahr
- Individualbegleiter/innen
-

2.8 Fortbildung und Supervision

Fortbildung

Das Personal der Schule erhält kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Dazu werden Fortbildungen im Heilpädagogischen Zentrum angeboten. Die Lehrkräfte nutzen darüber hinaus sowohl staatliche als auch externe institutionelle Fortbildungsangebote.

Supervision

Supervision unterstützt einzelne Mitarbeiter/innen oder Teams bei der Bewältigung der Arbeitssituation. Sie kann Krisensituationen vorbeugen und in Krisen eine Hilfestellung sein.

2.9 Kooperation und Schulpartnerschaften

Die Lindenhofschule pflegt zahlreiche Außenkontakte, die geeignet sind, das Blickfeld für uns und die Partner zu erweitern. Die wichtigsten Partner sind:

- Städtische Wirtschaftsschule Senden
- Förderschule IME (Institut Medico-Educatif) in Monfort-sur-Meu, Bretagne, Frankreich
- Maria Magdalena Special School in Munyu/Kenia

Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

- Grundschule Illertissen/Tiefenbach
- Mittelschule Senden
- Special-Olympics-Teams aus Österreich und den Niederlanden
- Förderzentrum Istanbul

2.10 Inklusive Orientierung

Die Vereinten Nationen haben 2006 in der Behindertenrechtskonvention vereinbart, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung bekommen sollen – unabhängig von Behinderungen. Diese Chancengerechtigkeit wird Inklusion genannt.

Für Schulkinder könnte das bedeuten, dass bei der Einschulung alle gemeinsam die Grundschule besuchen, die zum Wohnort gehört. Dabei ist jedoch auf die individuellen Bedürfnisse jedes **einzelnen** Kindes zu achten.

2.11 Spezialisierte Förderung

Kinder können in der Lindenhofschule unter anderen Bedingungen lernen als in einer Regelschule, denn wir bieten besonders gute Möglichkeiten der individuellen Förderung: Unsere Klassen sind kleiner und es ist mehr Fachpersonal vorhanden, das von Zweitkräften unterstützt wird. Unser Ziel ist es, den Kindern zu helfen, ihre Fähigkeiten so aufzubauen, dass sie ihr persönliches Leben gestalten und am öffentlichen Leben teilhaben können.

Somit sind Förderzentren passende Lernorte für viele Kinder und wichtige Beratungsstellen für ihre Eltern. Ein Kind, das unser Förderzentrum besucht, kann problemlos in eine andere passende Schule wechseln. Unsere Lehrkräfte stehen dabei gerne beratend zur Verfügung.

3 Mobile sonderpädagogische Dienste (MSD)

Die Lehrkräfte im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) fördern auf der Basis diagnostischer Erkenntnisse, sie beraten, koordinieren sonderpädagogische Förderung und führen Fortbildungen durch (vgl. BayEUG Art. 21).

An der Lindenhofschule sind der MSD Geistige Entwicklung und der MSD Autismus verortet.

3.1 MSD geistige Entwicklung

Schüler mit Förderbedarf im Bereich geistiger Entwicklung, die an einer Regelschule lernen, können vor Ort von Sonderpädagogen/innen der Lindenhofschule betreut werden. Die Lehrer/innen der Regelschule erhalten Unterstützung in der Planung und Durchführung der Förderung. Die Eltern können sich im Hinblick auf Ressourcen, Entwicklung und Schullaufbahn ihres Kindes beraten lassen.

3.2 MSD Autismus

Der MSD Autismus betreut Schüler mit Autismusspektrumsstörungen an allen Schularten und ist überregional tätig (Landkreis Neu-Ulm und Raum Memmingen). Er vermittelt fachlich differenzierte Diagnostik, berät im schulischen und familiären Umfeld, vernetzt weitere Einrichtungen (ärztliche und therapeutische Praxen, Jugendamt) und führt Fortbildungsveranstaltungen durch.

4 Ziele und Handlungsfelder

4.1 Ziele

- Sicherung der Qualität im Angebot für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.
- Klassenzimmer für Sendener Grundschüler und Sendener Kinder mit anderem Förderschwerpunkt im selben Haus wie die Lindenhofschule (s. Vision: Inklusionsorientierte Grundschule).



Konzept: Lindenhofschule und SVE Senden

- Unterstützung und Beratung bei extern angesiedelten, inklusionsorientierten Strukturen wie für Schulkinder in der so genannten Einzelinklusion.
- Fortsetzung des Erfolgsmodells „Partnerklassen Tiefenbach“, soweit die Zahl der Tiefenbacher Grundschulkinder stabil bleibt.

4.2 Handlungsfelder

- Unterrichts- und Unterweisungsmethoden im Partnerklassen-Unterricht werden in geeigneten Fächern auf gemeinsames Lernen abgestimmt und kontinuierlich verbessert und aktualisiert (Angebot universitärer Begleitung besteht).
- Unterrichts- und Unterweisungsmethoden im Bereich Förderzentrum geistige Entwicklung werden kontinuierlich verbessert und aktualisiert.
- Weiterbildungsangebote für das Personal von Regeleinrichtungen wie Kindergärten, Förderzentrum Lernen, Grund- und Mittelschulen werden gleichzeitig mit den dafür notwendigen Ressourcen aufgebaut.
- Eltern, für deren Kinder unser Förderschwerpunkt richtig ist, erhalten Unterstützung bei der Wahl des Förderorts und durch Schullaufbahnberatung. Dabei können auch Eltern des Elternbeirats zu Rate gezogen werden.
- Über regionale und lokale Medien wird die Öffentlichkeit allgemein zu Chancen, Fortschritten und Grenzen bei „Inklusion“ informiert.
- Über Gespräche mit Politikern und Kontakte zu Bildungsinstituten wird Wissen und Kompetenz vernetzt, um bei der langfristigen Förderung des Inklusionsgedankens effektives Planen zu gewährleisten.

5 Die Lindenhofschule der Zukunft

Die Lindenhofschule mit Schulvorbereitender Einrichtung versteht sich als staatlich anerkannte Ersatzschule auch der bayerischen Konzeption verschiedener Inklusionsmodelle verpflichtet, insbesondere durch die Weiterentwicklung des Partnerklassensystems.

„Die Förderzentren sind Kompetenzzentren für Sonderpädagogik und alternative Lernorte zur allgemeinen Schule. Sie werden den Ansprüchen von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in besonderer Weise gerecht (Bildungsminister Dr. Spaenle).

Kompetenz ist sicher auch in Regelschulen und bei Einzelinklusion vonnöten und zunehmend vorhanden. Im Förderzentrum jedoch werden Fachwissen und Erfahrung gebündelt und vernetzt, insbesondere, wenn eine enge Kooperation mit weiteren Institutionen wie Frühförderung, Heilpädagogischer Tagesstätte und deren sozialpädagogischem Fachdienst und Therapieabteilung gepflegt wird.

Das Bestreben, bestmögliche und ganzheitliche Bildung und Förderung für die Kinder und Jugendlichen in der Lindenhofschule und in der Schulvorbereitenden Einrichtung zu erzielen, passt zur Haltung der Schulträgerin Lebenshilfe Donau-Iller. In deren Managementsystem der Balance Score Card steht: „wir haben innovative, bedarfsorientierte Angebote für unsere Kunden“ – in diesem Falle für Kinder und Schüler.

*Wir arbeiten engagiert und fürsorglich
für die positive Entwicklung
jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen*

Du bist willkommen, wir machen dich stark